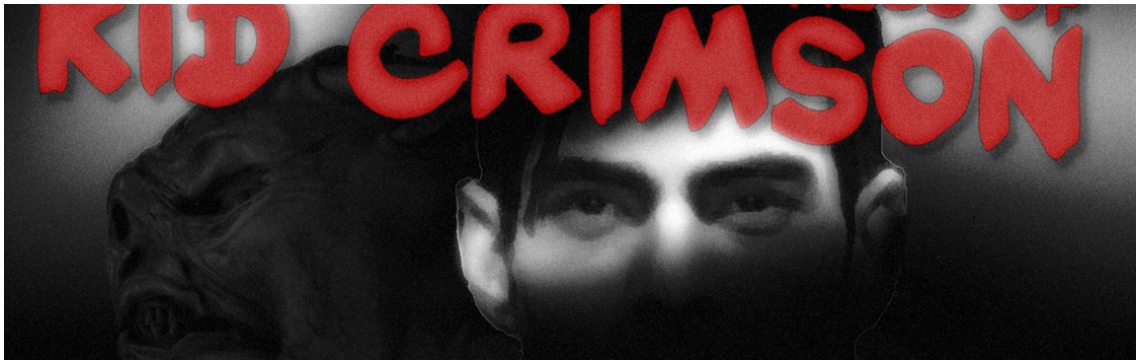
Serialized Fiction

Geschichten von Kid Crimson: Ausgabe #10

Rajs Schläger hoben Quells Leiche auf wie ein unhandliches Stück Fleisch. Ich nehme an, das ist alles, was sie jetzt war, ein Ding. Ein weiterer Blutfleck auf diesem billigen Teppich, etwas, worüber sich der nächste Bewohner dieses Raumes lustig machen würde.

Ich konnte nichts fühlen, nichts bewegen. Ich wollte schreien und zerreißen und verbrennen, aber die Glieder hörten nicht zu, nur ein Bewusstsein von leerem, reinem Hass, das in einem nutzlosen Körper schwebte.

Plötzlich geriet die Welt aus den Fugen. Jemand zog mich hoch und stellte mich an die Wand. Ein leichtes Druckgefühl kroch durch den lähmenden Dunst. Ich blickte auf Raj Benny. Den bald vor Schmerz schreienden Raj Benny.



Rajs Schläger hoben Quells Leiche auf wie ein unhandliches Stück Fleisch. Ich nehme an, das ist alles, was sie jetzt war, ein Ding. Ein weiterer Blutfleck auf diesem billigen Teppich, etwas, worüber sich der nächste Bewohner dieses Raumes lustig machen würde.

Ich konnte nichts fühlen, nichts bewegen. Ich wollte schreien und zerreißen und verbrennen, aber die Glieder hörten nicht zu, nur ein Bewusstsein von leerem, reinem Hass, das in einem nutzlosen Körper schwebte.

Plötzlich geriet die Welt aus den Fugen. Jemand zog mich hoch und stellte mich an die Wand. Ein leichtes Druckgefühl kroch durch den lähmenden Dunst. Ich blickte auf Raj Benny. Den bald vor Schmerz schreienden Raj Benny.

"Hey Kumpel." Sagte er mit einem grässlichen Tevarin-Lächeln. Es gibt einen Grund, warum sie das nicht oft tun. Das Gefühl kehrte langsam zurück. Etwas schlang sich hinter mir um meine Handgelenke. Sie leerten meine Taschen und durchsuchten mich nach Waffen. Laser-Burn trat hinter mir hervor und ging zur Tür hinaus.

"Komm schon, Ethan, es sollte langsam nachlassen. Du weißt, wie sehr ich einseitige Unterhaltungen hasse." sagte Raj und blickte in mein schlaffes Gesicht. "Bist du wieder da?"

"Komm ein bisschen näher und finde es heraus." Ich lallte. Mein Mund bewegte sich, als ob ich zum ersten Mal Worte formte.

"Da haben wir's." Raj lehnte sich zurück und streckte sich. Das Taubheitsgefühl verschwand in den nächsten Sekunden und hinterließ einen Schmerz in meiner Wirbelsäule. Ich versuchte, mich zu bewegen. Es fühlte sich an, als hätten sie eine QuikTie-Fessel benutzt und mich an ein Rohr an der Wand gefesselt.

"Der berüchtigte Kid Crimson, der mit der Advocacy arbeitet. Wer hätte das gedacht..." Raj schüttelte den Kopf, erstaunt und enttäuscht. "Weißt du, nach allem, was wir durchgemacht haben, habe ich wirklich damit gerechnet, dass du das hier gut überstehen würdest. Ich habe fest daran geglaubt, dass du es schaffen würdest, Hannigan zu erledigen und damit durchzukommen."

"Mal sehen, ob ich das richtig verstanden habe." sagte ich, und die Worte fielen mir jetzt leichter. Raj lehnte sich zurück, ein selbstgefälliges Grinsen im Gesicht, das ich am liebsten zu Brei geschlagen hätte. Konzentration. "Du hast das alles eingefädelt: die Sklavenladung, den Idioten, der meinen Namen benutzt, die Beweise, die Hannigan als Caro ausgeben, nur um mich dazu zu bringen, jemanden zu ermorden?"

"Beeindruckt?"

" Weißt du, man muss nicht so viel Geld und Ressourcen verschwenden, um einen Senator zu töten. Man kann Leute dafür bezahlen. Oder haben sie das nicht im Grundkurs für kriminelle Drahtzieher gelernt?"

Raj grinste breiter und nickte abweisend.

"Oh, du denkst, es geht nur um Hannigan." Sagte er schließlich.

"Um wen dann?" Ich weiß, dieser arrogante Fleck wollte es mir unbedingt sagen, damit ich sehen kann, wie beeindruckend er ist, aber er zögerte, also versüßte ich es ihm. "Ich nehme an, du wirst Hannigan sowieso töten und mir die Tat anhängen. Also wirst du mich entweder töten oder verschwinden lassen, wenn es erledigt ist. Also, was ist schon dabei?"

Raj überlegte es sich anders und biss nicht an.

Die Tür ging auf. Laser-Burn kam mit ein paar Tüten und einem Becher HydroFroz herein. Er reichte das Getränk an Raj weiter und kippte die Tüten auf das Bett. Es waren die LR-620, meine Klinge und alles andere aus Quells Hover.

Raj nahm einen Schluck vom HydroFroz und hob das Gewehr auf.

"Hat Dovkin dir ein gutes Angebot dafür gemacht?"

Ich ignorierte die Frage und starrte Laser-Burn an, während ich überlegte, wie ich ihn am besten verletzen konnte. Das Gefühl beruhte auf Gegenseitigkeit. Er hat mich auch mit den Augen gemordet.

"Wir sollten ihn jetzt töten." Sagte er. Raj blickte vom Zielfernrohr auf.

"Das geht nicht. Wir haben ein paar Stunden Zeit, bevor Hannigan stirbt, und wir müssen die Forensik mit der Zeitlinie in Einklang bringen."

" Erschieß ihn jetzt und wirf ihn in einen Stern." sagte Laserburn, ohne mich aus den Augen zu lassen. Raj dachte darüber nach und drehte sich zu mir um.

"Was würdest du davon halten?"

"Wahrscheinlich wäre das die klügste Lösung." sagte ich und sah Raj an. "Sonst werde ich euch alle umbringen."

Raj lächelte.

"Ich werde dich vermissen, Ethan."

?????

Eineinhalb Stunden vergingen. Ich musste das Inferno der Wildheit, das in mir tobte, unterdrücken, damit ich zusehen und zuhören konnte. Es würde einen Weg hier raus geben. Ich musste nur aufpassen und bereit sein, mich zu bewegen. Raj arbeitete an seiner Konsole und schaute gelegentlich auf den Wandschirm. Laser-Burn stand am Fenster und blickte auf die Stadt hinaus.

Die beiden Schläger kamen von der Beseitigung von Quells Leiche zurück. Einer flüsterte Raj etwas zu, der daraufhin nickte. Der andere zog einen Stuhl heran, um mich zu bewachen. Er begann, den Stapel meiner Sachen zu durchwühlen. Er fand Quells Handschellen und Fesseln.

"Hey Gaz, sieh dir das an." Sagte der Schläger. Laser-burn/Gaz drehte sich um. "Warum benutzen wir die nicht?"

"Geh nicht in seine Nähe." sagte Raj streng.

"Ich versuche nur zu helfen." Er warf die Handschellen zur Seite. Etwas fiel Raj auf dem Wandschirm auf.

"Uh oh, Ethan." sagte Raj. Er drehte die Lautstärke auf.

"- identifiziert als Agent Raina Quell. Die Staatsanwaltschaft hat noch keine offizielle Erklärung abgegeben, aber Quellen deuten darauf hin, dass die Ermittler möglicherweise eine mögliche Mordwaffe gefunden haben und mit aller Eile Tests durchführen."

"Das sieht nicht gut aus." sagte Raj mit gespielter Besorgnis. Ich schaute nach vorne, ohne ihm die Genugtuung einer Reaktion zu geben. Raj stand auf und begann, die LR-620 in eine Tasche zu packen. "Nun, ich würde diese spannende Unterhaltung gerne fortsetzen, aber leider musst du einen Senator ermorden." Raj ging auf die Tür zu. " Versucht, ihn nicht gleich zu töten."

"Was ist, wenn er versucht zu fliehen?" erwiderte Gaz. Raj blickte mich an und zuckte mit den Schultern.

"Töte ihn zweimal." Raj ging hinaus. Einer der Schläger ging mit ihm. Der andere blieb bei Gaz. Es war ruhig, bis auf das gelegentliche Vorbeiziehen der Hover. Gaz grinste, als er vor mich hintrat. Er zog seine Waffe und hielt sie an seine Seite. Etwa zehn Sekunden vergingen. Ich lehnte mich zurück und sah zu ihm auf.

"Erschieß mich oder lass es bleiben, Gaz." Ich hasse diese Einschüchterungsversuche.

"Ich wollte dir nur etwas zeigen." Gaz holte eine Patrone aus der Kammer und hielt sie mir vor die Augen. "Die wird dir den Schädel durchschlagen. Seltsam, nicht wahr? Nicht viele Leute bekommen das Ding zu sehen, das sie töten wird."

"Wow. Das ist tiefgründig. Ich kann verstehen, warum Raj dich eingestellt hat."

Gaz lächelte und setzte sich auf den Stuhl gegenüber von mir.

So blieben wir noch eine halbe Stunde lang. Gaz warf die Kugel immer wieder in die Luft. Der Schläger streckte sich auf dem Bett aus und zappte durch die Kanäle, während er meine Vanduul-Klinge schwang.

Ich versuchte, Rajs Plan zu durchschauen. Hannigan würde in einer Stunde auf dem Ball des Gouverneurs erscheinen. Ich musste von hier verschwinden. Zum Teil, weil Hannigan eine Unschuldige war, aber vor allem, weil ich wollte, dass Raj scheitert.

"Hey." sagte der Schläger. Es war ein weiteres Nachrichten-Update über Quell. Sie zogen meinen Ausweis von meiner Waffe. Mein Gesicht und mein Name wurden nun an Advocacy und Polizei in der gesamten UEE weitergeleitet. Sie fingen beide an zu lachen.

"Du solltest uns danken, dass wir dich getötet haben. Denn du bist erledigt, mein Freund." sagte Gaz zwischen zwei Lachern. Er hatte nicht Unrecht. Wenn ich das durchstehe, habe ich große Probleme. Nach den Nachrichten wurde wieder live vom Ball des Gouverneurs berichtet. Hannigan war noch nicht aufgetaucht.

"Können wir das hier hinter uns bringen?" sagte ich. "Euch zwei Idioten reden zu hören, ist schmerzhafter als eine Kugel im Gesicht."

Zur Hölle damit. Es muss etwas passieren. Entweder das funktioniert oder ich werde abgeschossen, aber ich habe das Warten satt. Ich schiebe mich an der Stange hoch und stehe.

"Setz dich hin."

"Nein. Meine Beine sind müde, und da es nicht so aussieht, als würde ich jetzt auschecken, würde ich sie gerne dehnen."

"Ist es das, was du wirklich willst?" Gaz stand auf, sein Gesichtsausdruck war jetzt ernst. Ich hatte ihn genervt. Das war gut.

"Mehr als alles andere." sagte ich und sah ihm direkt in die Augen. "Ich bedaure allerdings, dass ich dich nicht im Landeplatz aufgeschlitzt habe."

Gaz lud meine Kugel in seine Waffe. Der Schläger wurde ungemütlich.

"Vielleicht sollten wir uns zurückhalten, weißt du?" Sagte der Schläger nervös, als er vom Bett aufstand. "Raj sagte..."

"Scheiß auf ihn. Er ist nicht hier." sagte Gaz und schob den Schieber auf.

"Raj hat gesagt, ich soll warten. Ich brauche das Geld zu dringend, um dem zu widersprechen", sagte der Schläger, "du kannst ihn also töten, wenn du willst. Ich werde nur nicht daran beteiligt sein."

Der Schläger trat nach draußen. Meine Optionen wurden um einiges fröhlicher. Ich sah Gaz weiterhin in die Augen. Wenn er die Waffe hebt, habe ich zwei Tricks parat.

Gaz tat das aber nicht. Er dachte nach. Verdammt! Er war nicht zurückgewichen, was gut war, aber die schwerfälligen Zahnräder in seinem riesigen leeren Schädel drehten sich trotzdem. Er steckte seine Waffe in den Halfter. Doppelt verdammt.

"Weißt du. Ich glaube, eine Kugel ist zu gut für dich."

"Wirklich? Was ist mit der ganzen Zeit, die wir miteinander verbracht haben?" Ich feuerte zurück. Das gefiel ihm nicht.

Er zog sein Messer und stürzte sich auf mich. Ich hatte nicht viel zu tun, aber ich wich aus, kurz bevor er zustach. Zuerst spürte ich nur den Aufprall der Klinge. Dann begann der Schmerz durch den Schock hindurch zu blubbern. Meine Bewegung in letzter Sekunde bewahrte die Klinge vor einem tödlichen Treffer, aber es sollte bald sehr schmerzhaft werden. Er war jetzt aber nah dran, also Punkte für mich.

"Glaub nicht, dass es das war. Wir fangen gerade erst an." zischte er durch knirschende Zähne. Ich rammte meine Stirn in seine Nase. Ich spürte, wie der Knorpel knirschte. Er taumelte benommen zurück und umklammerte die Blutlache, die nun aus seinem Gesicht floss. Ich sprang auf, schloss meine Beine um seinen Hals und drehte ihn zu Boden. Instinktiv ließ er das Messer fallen, während seine Hände versuchten, meine Beine zu befreien.

Der Schmerz in meiner Brust war jetzt auf Hochtouren. Meine Arme fühlten sich an, als würden sie sich gleich ausrenken, aber ich wollte nicht loslassen. Ich konnte es nicht. Ich drückte fester zu. Gaz schnappte nach Luft. Er begann, auf meine Beine zu schlagen, in der Hoffnung, der Schmerz würde ihn befreien. Die Schläge wurden immer schwächer. Dann hörten sie auf. Ich hielt noch eine Minute durch, nur um sicherzugehen. Gaz war am Boden, hoffentlich tot, aber definitiv bewusstlos.

Ich kickte das Messer über den Teppich zu meinen Händen und sägte an dem QuikTie. Es klopfte an der Tür.

"Bist du fertig?" Sagte der Schläger. Der QuikTie sprang ab. Die Tür öffnete sich. Ich stürzte mich auf Gaz und riss ihm die Pistole aus dem Halfter. Der Schläger hatte kaum Zeit zu reagieren, bevor ich ihm drei Kugeln in die Brust schoss. Er stolperte zurück in den

Flur und rutschte die Wand hinunter.

Ich ließ die Waffe sinken und untersuchte meine Wunde. Es lagen genügend Handtücher herum, um sie notdürftig zu flicken, aber ich brauchte eine MedStation, sonst würde ich verbluten.

Ich packte meine Sachen zusammen und nahm Gaz' Pistole, sein MobileGlas und die MaxOx P4 des Schlägers an mich, bevor ich zur Tür hinausging. Auf halbem Weg durch den Flur merkte ich, dass ich etwas vergessen hatte.

Ich kam zurück und schoss Gaz zweimal in den Kopf.

?????

Ich ging auf die Straße. Der Regen hatte aufgehört und die Stadt sah für den Moment sauber aus. Innerhalb von zehn Minuten raste ich in einem weiteren gestohlenen Schwebeflug durch den Verkehr in Richtung Gouverneursball. In den Nachrichten hörte ich, dass Hannigan immer noch nicht aufgetaucht war. Das war gut, aber ich hatte nichts. Raj konnte sich in jedem beliebigen Gebäude verstecken. Ich musste ihn aufstöbern und ihn dazu bringen, seinen Plan zu ändern. Also rief ich die Bullen.

"Notdienst".

"Jemand will ein Attentat auf Senator Hannigan verüben." Sagte ich. Es gab eine Pause.

"Wie bitte?" Sagte der Disponent.

"Der Ball des Gouverneurs. Da ist ein Scharfschütze."

"Ich stelle durch." Der Disponent klickte ab. Ich schlängelte mich an einem Bus vorbei und gab Gas. Endlich meldete sich eine neue Stimme in der Leitung.

"Wer ist da?"

"Ich habe Informationen, dass auf den Senator ein Attentat verübt werden soll. Lassen Sie ihn nicht zum Gouverneursball gehen."

"Wer ist da?"

"Das spielt keine Rolle."

"Richtig." Die Stimme hielt inne. "Danke für Ihre Besorgnis. Wir werden der Sache nachgehen."

"Ich sage Ihnen, wenn Sie ihn vor diese Lichter führen, wird sein Kopf eine Sekunde später zu Nebel."

"Und woher wissen Sie diese Information?" Ich konnte an seiner Stimme erkennen, dass er mir das nicht abnahm. Er wollte mich nur hinhalten, um mich zu verfolgen. Ich legte auf.

Zeit für einen neuen Plan.

Ich bog auf den Highway ein, der am Fluss entlangführte. Ich überprüfte meine Wunde. Ich hatte viel Blut verloren, und es würde nicht mehr lange dauern, bis das zu einem echten Problem werden würde.

Der Ball des Gouverneurs lag einige tausend Meter vor der Küste. Die schwimmende Plattform bewegte sich langsam parallel zum Highway. Von der Aufklärung wusste ich, dass die Sicherheitsprotokolle einen Projektilschild enthielten, den die meisten Geschütze nicht durchdringen konnten. Die LR-620 würde kaum gebremst werden. Das war einer der Gründe, warum ich es ausgewählt hatte.

In den Nachrichten wurde angekündigt, dass Hannigan eingetroffen war und gleich seine Rede halten würde. Ich fuhr mit meinem Schwebeflugzeug vom Highway ab und steuerte direkt auf die Plattform zu. Ich lud den P4-Karabiner auf und kurbelte das Fenster herunter.

Über Spectrum war Hannigan eingetroffen und trat unter tosendem Beifall heraus. Ich lehnte die P4 aus dem Fenster und drückte den Abzug. Die Batterie schaltete sich ein und feuerte Laserstrahlen auf den Gouverneursball ab. Die Projektilabschirmung flammte auf, um die Schüsse zu absorbieren, aber ich hatte ihre Aufmerksamkeit. Die 15.000 Kredit-Spender schrien auf und rannten davon. Hannigans Sicherheitsleute brachten ihn schnell in Sicherheit. Der Nachrichtenkommentator berichtete fieberhaft, dass der Ball angegriffen wurde.

Ich flog mit dem Schwebefahrzeug zurück in die Stadt, noch bevor die Polizei anrücken konnte. Ich wünschte, es wäre so einfach, aber Raj hatte nicht vor, Hannigan aufzugeben. Ich bin sicher, dass er einen Plan hatte, aber jetzt musste er ihn umsetzen, was bedeutete, dass er sich bewegen musste.

Ich bog mit dem Schwebeflugzeug zurück in den dichten Verkehr des Straßennetzes. Ich drehte meine Runden an den fünf oder sechs Gebäuden vorbei, die hoch genug waren, damit Raj einen guten Blickwinkel hatte, um Hannigan zu töten. Plötzlich begann Gaz' MobileGlas zu summen. Ich ging ran, sagte aber nichts.

"Gaz, wir haben ein Problem. Du hast ihn besser noch nicht getötet." Es war Raj.

Er klang außer Atem. Ich lauschte angestrengt auf den Hintergrund, um etwas Ungewöhnliches zu hören. Ich hörte das hohe Heulen der Hupe eines TrashDumpers.

Dann hörte ich es vor meinem Fenster. Ich schaute mich um. Da war Raj und warf seine Tasche in den wartenden Schwebewagen.

"Gaz!" rief Raj und hielt dann inne. "Ethan?"

Ich legte auf und kreiste zurück, um ihnen zu folgen. Der Schläger bog von der Hauptstraße ab und raste durch die Seitenstraßen. Frei von zivilen Schaulustigen beschleunigte ich meinen Hover und fuhr neben ihnen her. Raj schaute nach rechts, als ich die P4 aus dem Fenster warf und abdrückte. Schnelle Laserschüsse schlugen in die Seite ihres Schwebeflugzeugs ein. Der Schläger wich aus und stürzte nach unten. Ich folgte ihm.

Ich jagte ihnen hinterher, wich Gängen und Feuerleitern aus. Der Schläger war gut, kontrolliert. Plötzlich explodierte das hintere Fenster von Rajs Schwebeflugzeug. Eine Granate aus dem LR-620 durchschlug meine Windschutzscheibe und dezimierte den Beifahrersitz. Er setzte zu einem weiteren Schuss an.

Ich wich aus und tauchte ab, gerade als er wieder schoss. Ich stützte die P4 auf das Armaturenbrett und zielte nach oben. Ich habe geschossen und gebetet. Das Fahrwerk des Schwebeflugzeugs wurde überall durchlöchert. Flüssigkeit begann auszulaufen. Es gab einen Knall und Rauch strömte nach hinten. Die Notstabilisatoren begannen zu wirken. Ich feuerte weiter.

Der Schläger versuchte zu drehen, aber ich muss die Hydraulik getroffen haben, denn die Drehung war schwerfällig. Zu schwerfällig. Der Schweber krachte in die Ecke eines Megakomplexes. Er rollte das Gebäude hinunter und stürzte auf die Straße darunter.

Ich schwang mich herum und setzte das Schwebeflugzeug ab. Jemand kam herüber, um zu helfen. Er sah, wie ich mich mit gezogener Pistole näherte, und beschloss, sich aus der Sache herauszuhalten.

Die Beifahrertür öffnete sich und Raj plumpste heraus. Blut sickerte aus Dutzenden von Schnitten und Wunden. Er begann wegzukriechen. Sein Bein war knapp unterhalb des Knies gequetscht und hinterließ eine Spur aus zähflüssigem Blut auf dem Bürgersteig. Ich packte ihn an seinem verstümmelten Bein und drehte ihn um.

Ich untersuchte den Fahrer. Er war um die Konsole gewickelt, ein Chaos aus Blut und Knochen. Ich konzentrierte mich auf Raj, der nach Luft rang.

"Schätze, du hast mich erwischt, Ethan." sprudelte es aus Raj heraus.

"Du hast gesagt, es geht nicht darum, Hannigan zu töten." sagte ich. " Erklär es mir."

Raj hustete etwas Blut aus.

"Hannigan ist ein Niemand. Er hat zufällig auf das gepasst, nach dem er gesucht hat."

"Wen?"

"Caro." Raj spuckte aus. "Er ist zu populär. Jeder kennt den Namen, also hat er beschlossen, dass es Zeit für einen neuen Namen ist."

"Caro will also neu anfangen." sagte ich, als ich das Puzzle zusammensetzte. "Also findet er ein Ziel, das für ihn den Kopf hinhalten kann. Er fängt an, Beweise zu platzieren, die die Lüge stützen, um die Ermittlungen zu erleichtern."

"Dann wird er von einem Kriminellen ermordet, der für das Töten von Sklavenhändlern bekannt ist." Raj grinste ein blutiges Lächeln, fast schadenfroh.

"Der echte Caro erfindet einen neuen Namen, baut eine neue Organisation auf, und keiner merkt was."

"Bist du jetzt beeindruckt?"

"Vielleicht." Trotz meines Blutverlustes hatte ich nicht gelogen. Es war ziemlich raffiniert.

"Wirst du mir jetzt helfen? Ich werde dir Caro geben." Er bot es an. Ich nickte, steckte die Pistole weg und packte ihn an der Kehle. Er begann wieder nervös zu werden. "Ethan, hörst du mich? Ich kann dir Caro geben."

"Ich weiß."

"Ethan, was machst du da?"

"Du wolltest doch, dass ich der Killer bin."

"Ethan, bitte..."

Ich schlug ihn. Trotz meiner Wunde kehrte meine Kraft dafür zurück. Ich schlug ihn wieder und wieder. Ich dachte, ich hätte ihn sagen hören, dass er mich von der Mordanklage gegen Quell freisprechen könnte, aber ich hatte nicht zugehört. Ich konnte mich nicht zurückhalten. Meine Wut wollte mich verzehren und ich ließ es zu.

Schließlich blieb ich stehen. Raj war mehr Gelee als Körper. Eine Menschenmenge hatte sich gebildet. Sie schauten verblüfft zu.

Ich stemmte mich auf die Füße und begann zu laufen. Die Menge ging mir aus dem Weg.

?????

Zwei Wochen später war ich wieder im Weltraum. Auf dem Weg zu einem Arzt wäre ich fast gestorben. Als ich wieder mobil war, wurde mir klar, dass ich ein Transportproblem hatte. Die Advocacy beobachtete zweifellos mein Schiff, also brauchte ich einen neuen Vogel. Am Ende nahm ich den von Raj.

Ich habe mir seine letzten schreienden Worte immer wieder in den Kopf gesetzt. Wenn ich ihn verschont hätte, hätte Raj mich vielleicht wirklich von dem Mord an Quell freisprechen können. Das bezweifle ich. Wahrscheinlich waren es eher Lügen.

Kid Crimson ist also ein Mörder, ein Advocacy-Henker. Dem kann ich jetzt nicht mehr entkommen. Das, was ich nicht getan habe, wird mich für immer verfolgen.

So funktioniert das Universum nun mal, denke ich.

DAS ENDE

Magische Stunde. Der Himmel färbte sich violett, als die Sonne sich für die Nacht zurückzog. Die Lichter begannen in den massiven Wolkenkratzern von New York zu flackern. Im Penthouse waren die Lichter aus. Vorbeiziehende Schwebeflugzeuge spiegelten sich auf dem polierten Holzboden. Ein paar Wandschirme leuchteten auf dem

Marmortisch. Die Top-Story des heutigen Abends: Ein Bewaffneter eröffnete das Feuer auf einem Bürgertagsball auf Terra. Glücklicherweise gab es keine Verletzten. Senator Hannigan gab die folgende Erklärung ab...

Der Wandbildschirm schaltete sich ab. Der andere griff auf die Advocacy-Datenbank zu. Die Akte von Ethan Salassi, alias Kid Crimson, erschien auf dem Bildschirm.

Es schien, als hätte Raj ihn unterschätzt.

"Caro" würde nicht den gleichen Fehler machen.

Weitere Informationen

Quellenangabe:	https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12846-Tales-Of-Kid-Crimson-Issue-10
Originaltitel:	Tales of Kid Crimson: Issue #10
Veröffentlichungsdatum:	24. Dezember 2012 um 00:00